

Arbeitskreis (3): Diakone

Franz Ferstl

1. Positive Erfahrungen:

- Der Diakonat und der Dienst im Gottesdienst wird als Berufung zu einem wichtigen Dienstamt in der Kirche erlebt.
- Woklare Aufgabenfelder übertragen wurden z. B. Leitung des Liturgiekreises, Andachten u. dgl. macht der Dienst Freude.
- Die Möglichkeit, die Anliegen der Menschen in den Gottesdienst einzubringen (z.B. Fürbitten), wird gerne wahrgenommen.
- Die Möglichkeit, als Ständiger Diakon mit der Familie im Pfarrhof zu wohnen und so als Kontaktfamilie zu agieren, wird positiv erlebt (Pfarrhof auch als Ort des Gebetes und Kontaktes).

2. Negative Erfahrungen:

- Abhängigkeit vom Willen und Gutdünken des Pfarrers (bei Meinungsverschiedenheiten muß meist der Diakon gehen).
- Unklarheiten bei der Assistenz (Aufgaben und Verhalten).
- Diakon wird als Kaplansersatz gesehen und ausgenützt.
- Schwierigkeiten, wenn die Ehefrau oder Kinder sich mit dem Dienst des Diakons nicht identifizieren können.
- Die Mitfeiernden sehen im Auftreten des Diakons oft nur ein Ausschmücken oder Sich-Wichtigmachen.

3. Wünsche der Diakone:

- Priester sollten über das Dienstamt des Diakons öfters predigen und so den Mitfeiernden Sinn und Inhalt des Dienstes der Diakone bewußt machen.
- In der Allgemeinen Einführung in das Meßbuch soll von einer Meßfeier mit assistierenden Diakon ausgegangen werden. Ausnahme soll sein - und nicht wie bisher die Regel -, daß kein Diakon assistiert. (Alle Priester sind vor der Priesterweihe zum Diakon geweiht. Die Bedeutung dieser Weihe könnte dabei besonders bewußt werden.)
- Bei der Ausbildung der Diakone soll auf die Einführung in den liturgischen Dienst mehr Gewicht gelegt werden. Auch die Ehefrauen der Diakone sollen vom Anfang an in die Vorbereitung auf das Diakonat eingebunden sein.

Arbeitskreis (4): Kommunionhelferin und -helfer

Christine Gleixner

1. Wie die Erfahrung zeigt, sind folgende Aspekte zu beachten, damit es zu einer guten Einbettung dieses Dienstes in den Gemeinden kommt:
 - Dieser Dienst steht offiziell für Frauen und Männer offen: Eine gute Balance zwischen weiblichen und männlichen Kommunionhelfern in den Gemeinden ist daher wünschenswert.